

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Redaktion und Geschäftsstelle:
Metz: Rue des Clercs, 1
Telefonnummer 10
Telegraphenadresse: Mosel-saar-Metz.

Wie die deutsche Nationalversammlung den Friedensvertrag ratifiziert hat

Es geht uns über die Sitzung, in der die deutsche Nationalversammlung den Friedensvertrag ratifiziert hat, folgender Bericht zu:
Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung der deutschen Nationalversammlung stand als letzter Punkt die Ratifizierung des Friedensvertrags. Haus und Tribünen sind stark besetzt.
Von der Deutschnationalen Volkspartei ist folgende Entschliessung vorgelegt: Die gesetzgebende deutsche Nationalversammlung wolle beschliessen, die Ratifizierung vorzunehmen unter dem ausdrücklichen Vorbehalt: 1. dass vor dem Krafttreten der Artikel 227 bis 230 von dem Völkerrecht von Ruf ein Gutachten über eingeholt wird, ob es nach den anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts zulässig ist, die Ratifizierung vorzunehmen, und 2. dass im Falle der Ratifizierung ein neutraler Gerichtshof eingesetzt wird.
In dieser Entschliessung wird in der zweiten Sitzung Stellung genommen werden.

Minister des Ausseren Müller:

Aufrechterhalten bleibt heute und immer einmütiger Protest gegen diese vertragsverweigernde Verwallung. (Lebh. Beifall.) Aufrechterhalten bleibt aber auch unsere Versicherung, dass die Ratifizierung des Friedensvertrags, wenn sie auch unsere Zustimmung voraussetzt, doch nicht angeordnete Strafen zu erheben, 2. dass im Interesse der Gerechtigkeit eine Untersuchung der Frage der Schuld am 1. August ein neutraler Gerichtshof eingesetzt wird.
In dieser Entschliessung wird in der zweiten Sitzung Stellung genommen werden.

Präsident Fehrenbach:

Ein echter deutscher Stamm kann in dieser Stunde nicht zu Ihnen sprechen, die Elsass-Lothringer. Ich fühle mich vor der Nationalversammlung verpflichtet, mich für die Vertretung der Vertreter der anderen von Deutschland losgetrennten Gebiete anzuschliessen.
Präsident Fehrenbach vertagt unter der Zustimmung des Hauses gemäß dem Vorschlage des Abgeordneten Schiffer und benennt die nächste Sitzung für 12.30 Uhr an.
Um 12.35 Uhr eröffnet Präsident Fehrenbach die Sitzung wieder.
Das Haus geht zur zweiten Beratung des Ratifikationsgesetzes über.
Inzwischen haben die Deutschnationalen ihre Entschliessung umgeändert in einen Abänderungsantrag zu dem Gesetzentwurf selbst, sodass dieser besagen würde, der Unterzeichnung des Friedensvertrages werde zugestimmt unter dem Vorbehalt, wie er in der Entschliessung ausgesprochen war.

Abg. Schiffer (Dem. P.):

Wir werden gegen den Antrag stimmen. Ich bedauere, dass er überhaupt eingebracht wurde. (Sehr richtig!) Der Antrag dient nur dazu, Verwirrung und Unklarheit zu schaffen. Offenbar verfolgt die Partei des Herrn Schulz-Bromberg nur parteipolitische Ziele. (Sehr richtig!) Ich habe die Zustimmung bei den Mehrheitsparteien, stürmischer Widerspruch und Pfiffrerei rechts! Welche Zwecke Sie (nach rechts) mit diesem Antrage verfolgen, darüber ist niemand in diesem Hause im Zweifel. Sie wollen Ihre Partei- und lebhafte Zustimmung bei den Mehrheitsparteien!
Abg. Schulz-Bromberg (Dnall. Vp.):
Unser Antrag ist die letzte Schrei nach Gerechtigkeit, der Schrei eines Volkes, das dem Untergang bestimmt ist. (Beifall rechts.)
Reichsminister des Auswärtigen Müller:
Ich bedauere ganz ausserordentlich, was wir in dieser historischen Stunde haben erleben müssen. Im übrigen glaube ich, die Zeit zu vorbehalten ist vorbei. Heute kann es nur ein Ja oder ein Nein geben. Was würden unsere Gegner in diesem Antrage sehen? Nichts weiter als ein letztes Manöver, eine letzte Schiedung. (Sehr richtig!) Ich glaube, die Schiedungsgeschäfte müssen auch in der Politik ein für alle Mal vorbei sein. Nur mit loyalen Mitteln können wir die Revision des Vertrages erreichen. Aber mit diesem Antrage wird sie schlecht eingeleitet.
Die Abstimmung.
Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages der Deutschnationalen gegen die Stimmen der Mehrheitsparteien und einiger Mitglieder der Deutschen Volkspartei und die Annahme des Gesetzentwurfs ohne Abänderung.
Auf Vorschlag des Präsidenten Fehrenbach tritt das Haus sofort in die dritte Beratung ein. Das Wort wird nicht verlangt. Auf Antrag des Abg. Richter-Ostpreussen (Dnall. Vp.) erfolgt namentliche Abstimmung. An der Abstimmung beteiligen sich 328 Abgeordnete, 208 mit Ja, und 115 mit Nein. Damit ist das Gesetz angenommen.

Abg. Spahn (Zentr.):

Friedensvertrag entspricht nicht den Interessen des Volkes verbindenden christlichen Geistes, sondern er ist das Ergebnis einer über den Friedensschluss verfolgenden Unbilligkeit. Wir stimmen trotzdem dem Friedensvertrag zu, nicht aus freiem Willen und Überzeugung, sondern um uns vor dem Untergang zu bewahren. Binnen ein Jahr wird sich zeigen, dass der Friedensvertrag vielen und wesentlichen Teilen nicht bar ist. Schon deshalb ist eine baldige Revision unabwiesbare Notwendigkeit.
Abg. Traub (Dnall. Vp.):
sind uns der Folgen einer Ablehnung voll bewusst. Rodner beschäftigt sich dann in grosser mit den Reden Lloyd Georges und Clemenceaus und fährt fort: Der Vertrag ist unerträglich. Das werden wir immer wieder wiederholen. Es wird kommen der Tag der deutschen Nation. Sollte man es wagen, die Hände auf den Führer unseres Volkes zu legen, so wird Hände weg! (Lebh. Beifall.) Alles hat Grenzen. Die Ehre ist kein leerer Wahnsinn. Es ist alles. Die Wunde dieses Friedensvertrages wird nicht vernarben, sie soll nicht vernarben. (Stürmischer Beifall rechts, auf den lebhafter Beifall und Handklatschen.)

Abg. Henke (U. Soz.):

Durch unsere Initiative ist die Regierung zur Unterzeichnung des Friedens veranlasst worden. (Gelächter im ganzen Hause.) Wir stimmen dem Friedensvertrage zu unter dem Zwange der Gewalt, gegen die wir uns nicht wehren können. Eine Abwehr dürfen wir nicht versuchen, weil sie von neuen grossen Leiden für unser Volk begleitet gewesen wäre. Wir verlangen die sofortige Aufhebung der Blockade und die Rückgabe der Gefangenen. Wir begrüssen die Flammenzeichen innerhalb der revolutionären Arbeiterklasse im Osten und Westen Europas und reichen den Proletariern der ganzen Welt die Bruderhand zum Kampfe für die Weltfreiheit. (Lebhafter Beifall bei den U. Soz.)

Abg. Winnig (Soz.):

erklärt im Namen der Abgeordneten des deutschen Ostens: Die Bestimmungen des Versailler Friedens entbehren in ihrer Gesamtheit der von den verbündeten Mächten selbst geforderten Rechtsgrundlagen. Darauf gestützt, legen die Abgeordneten des Ostens zugleich im Namen der von ihnen vertretenen Völker in dieser weltgeschichtlichen Stunde einmütig Verwahrung ein gegen die Zerstückelung des deutschen Ostens. Auch wird der Tag einst kommen, da der Sieg des Rechtes das Unrecht von Versailles wiedergutmachen wird. (Lebh. lang anhaltender Beifall.)

Präsident Fehrenbach:

Ein echter deutscher Stamm kann in dieser Stunde nicht zu Ihnen sprechen, die Elsass-Lothringer. Ich fühle mich vor der Nationalversammlung verpflichtet, mich für die Vertretung der Vertreter der anderen von Deutschland losgetrennten Gebiete anzuschliessen.

Präsident Fehrenbach:

vertagt unter der Zustimmung des Hauses gemäß dem Vorschlage des Abgeordneten Schiffer und benennt die nächste Sitzung für 12.30 Uhr an.

Um 12.35 Uhr eröffnet Präsident Fehrenbach die Sitzung wieder.

Das Haus geht zur zweiten Beratung des Ratifikationsgesetzes über.
Inzwischen haben die Deutschnationalen ihre Entschliessung umgeändert in einen Abänderungsantrag zu dem Gesetzentwurf selbst, sodass dieser besagen würde, der Unterzeichnung des Friedensvertrages werde zugestimmt unter dem Vorbehalt, wie er in der Entschliessung ausgesprochen war.

Abg. Schiffer (Dem. P.):

Wir werden gegen den Antrag stimmen. Ich bedauere, dass er überhaupt eingebracht wurde. (Sehr richtig!) Der Antrag dient nur dazu, Verwirrung und Unklarheit zu schaffen. Offenbar verfolgt die Partei des Herrn Schulz-Bromberg nur parteipolitische Ziele. (Sehr richtig!) Ich habe die Zustimmung bei den Mehrheitsparteien, stürmischer Widerspruch und Pfiffrerei rechts! Welche Zwecke Sie (nach rechts) mit diesem Antrage verfolgen, darüber ist niemand in diesem Hause im Zweifel. Sie wollen Ihre Partei- und lebhafte Zustimmung bei den Mehrheitsparteien!

Abg. Schulz-Bromberg (Dnall. Vp.):

Unser Antrag ist die letzte Schrei nach Gerechtigkeit, der Schrei eines Volkes, das dem Untergang bestimmt ist. (Beifall rechts.)
Reichsminister des Auswärtigen Müller:
Ich bedauere ganz ausserordentlich, was wir in dieser historischen Stunde haben erleben müssen. Im übrigen glaube ich, die Zeit zu vorbehalten ist vorbei. Heute kann es nur ein Ja oder ein Nein geben. Was würden unsere Gegner in diesem Antrage sehen? Nichts weiter als ein letztes Manöver, eine letzte Schiedung. (Sehr richtig!) Ich glaube, die Schiedungsgeschäfte müssen auch in der Politik ein für alle Mal vorbei sein. Nur mit loyalen Mitteln können wir die Revision des Vertrages erreichen. Aber mit diesem Antrage wird sie schlecht eingeleitet.
Die Abstimmung.
Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages der Deutschnationalen gegen die Stimmen der Mehrheitsparteien und einiger Mitglieder der Deutschen Volkspartei und die Annahme des Gesetzentwurfs ohne Abänderung.
Auf Vorschlag des Präsidenten Fehrenbach tritt das Haus sofort in die dritte Beratung ein. Das Wort wird nicht verlangt. Auf Antrag des Abg. Richter-Ostpreussen (Dnall. Vp.) erfolgt namentliche Abstimmung. An der Abstimmung beteiligen sich 328 Abgeordnete, 208 mit Ja, und 115 mit Nein. Damit ist das Gesetz angenommen.

Ein Geschenk der elsass-lothringischen Studenten für ihre serbischen Kameraden

Strasbourg, 10. Juli.
Auf Veranlassung der Pariser Studenten hat sich unter dem Vorsitz von Professor Ernest Denis ein Komitee gebildet, das beauftragt ist, dem Prinzen Alexander von Serbien eine Sympathieadresse und das Ergebnis einer zugunsten der durch den Krieg ruinierten serbischen Studenten veranstalteten Sammlung zu überreichen. Die elsass-lothringischen Studenten von Strasbourg haben ihrerseits, eingedenk der grossen Dienste, die das heldenhafte Serbien den unterdrückten Völkern geleistet hat, eine Sammlung veranstaltet und 800 Franken zu der von ihren Kameraden gesammelten Summe hinzugefügt.

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Bedenkliche Zwischenfälle in Fiume.

Zwei französische Soldaten getötet. — Frankreich niedergeschrien. — Die Abberufung der französischen Truppen vom Nationalrat verlangt.

Paris, 11. Juli. Im Laufe der letzten Stunden, die sich hier ereigneten, wurden Revolverschüsse gewechselt. Zwei französische Soldaten wurden getötet. In der Nähe der französischen Kaserne, die von der Menge angegriffen wurde, platzte eine Handgranate. General Savy traf im Automobil auf dem Schauplatz der Kämpfe ein. Sein Wagen wurde von der Menge umringt mit den Rufen: Nieder mit Frankreich! Tod den Franzosen! Die Generale Grazioli und Rossi waren zugegen und forderten die Menge auf, zu rufen: „Es lebe Italien!“ Die Ruhe konnte erst am Mitternacht wieder hergestellt werden. Vor diesen letzten Ausschreitungen hatte der Nationalrat von Fiume bei dem Führer der Okkupationsarmee protestiert und die Zurückziehung der französischen Truppen verlangt. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen birgt die Anwesenheit der französischen Truppen eine grosse Gefahr in sich. Angesichts der letzten überaus bedenklichen Ereignisse verlangt der Nationalrat nochmals die Entfernung der französischen Truppen und die Aufhebung der französisch-italienischen Operationsbasis in Fiume, da diese italienische Stadt nicht als militärischer Stützpunkt für das kroatische Hinterland und auch nicht als Okkupationsgebiet der Orient-Armee angesehen werden könne. Bekanntlich wird dieser sogenannte Nationalrat nirgends anerkannt. Er besteht aus allerhand Aufwieglern in Fiume.
Einsetzung einer französischen Untersuchungskommission.
Paris, 11. Juli. Der Rat der Alliierten empfing nachmittags die Untersuchungskommission betr. die Ereignisse in Fiume, welche mehrere Opfer unter den französischen Besatzungstruppen forderten. In einem von der Presse veröffentlichten Schreiben Pichons wird die Aufgabe der Untersuchungskommission eingehend dargelegt, welche beauftragt ist, die Wiederkehr ähnlicher Vorfälle zu verhindern.

Die internationale Untersuchungskommission fährt nach Fiume

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. (11 Uhr vorm.) — Die internationale Kommission, die mit der Untersuchung der Fiumer Zwischenfälle beauftragt ist, fuhr heute morgen von Paris ab. Sie ist vom obersten alliierten Kriegsrat mit einer bestimmten Aufgabe betraut.
Die Fiumer Zwischenfälle werden nicht in der Kammer debattiert
(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. — Herr Pichon hat einem Deputierten einen Brief geschickt, in dem er sagt, dass er nicht zugeben könne, dass die Fiumer Zwischenfälle in der Kammer debattiert werden. Dieses Schreiben stellt fest, dass die Verantwortung allein Italien trifft, Frankreich allein leidet unter diesen bedauerlichen Vorkommnissen. Vorderhand ist es angebracht, zu verhindern, dass Ähnliches wieder passiert. Der Brief spricht nicht von Sanktionen für die vorgekommenen Beschimpfungen französischer Soldaten.

Die Überquerung des Ozeans im Luftschiff

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. (11 Uhr vorm.) Nach den letzten Nachrichten befand sich heute vormittag um 9 Uhr das R 34 auf der Rückreise nach London in einer Entfernung von 100 Meilen von Montaukpoint.
(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. (3 Uhr nachm.) Ein Radiotelegramm, das heute früh um 6 Uhr aufgefunden wurde, besagt, dass die Rückreise des Luftschiffes R 34 gut vonstatten geht. Die Hälfte der Reise ist bereits zurückgelegt. Das Luftschiff fährt mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen in der Stunde. Alle Passagiere befinden sich wohl.

Neue Ritter der Ehrenlegion

Paris, 11. Juli. — Auf dem Spezialbleau der Ehrenlegion sind als Offiziere die folgenden Militärpersonen der aktiven Armee eingeschrieben:
Infanterie: Bontri, Oberstleutnant im Generalstab des Militärgouvernements Strasbourg; Gastots, Bataillonschef im Generalstab des Platzes Colmar.
Artillerie: Nogues, Oberstleutnant im Militärkabinett des Kommissars der Republik in Strasbourg; Rollin, Oberstleutnant, Direktor des Geniewesens des Territoriums Müllhausen; Barthe, Bataillonschef, Chef des Geniewesens in Strasbourg.
Verwaltungsbeamte: Dupont, Verwaltungsbeamter bei der Direktion des Geniewesens in Strasbourg.
Intendant: Gené, Militär-Unterintendant erster Klasse, Direktor der Intendant des Militärgouvernements Strasbourg.

Der Kaffeehäuser Angestelltenstreik in Paris

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. (3 Uhr nachm.) Automobile durchfahren die Hauptstadt, um diejenigen Kellner und Kaffeehäuserangestellten, die den Streik nicht aufhören wollen, an der Arbeit zu verhindern.

Das Siegesfest in Paris

(Eigener Drahtbericht.)
Der Festzug.
Paris, 11. Juli, 11 Uhr vorm. — Die Truppen, die am Festzug durch Paris teilnehmen werden, werden von Marschall Foch geführt, der an der Spitze des Zuges Platz nehmen wird.
Marschall Joffre.
Der Deputierte Chaumet hat in der Kammer eine kleine Anfrage angebracht, in der er die Regierung anfordert, im Siegesfest dem Marschall Joffre und den Befehlshabern von Armee- und Marine, die am ersten Marsiegt teilgenommen haben, die Stelle anzuweisen, die ihnen am Siegesfest zukommt.
Wir glauben zu wissen, dass der Sieger der ersten Marschschlacht unter dem Arc de Triomphe durchreiten wird, zusammen mit Marschall Foch an der Spitze des Zuges.
Auf der Place de l'Etoile wird Joffre vom Pferde steigen und neben Poincaré auf einer Tribüne Platz nehmen.
Die öffentlichen Tribünen beseitigt.
Auf verschiedene Einwendungen von Deputierten hin hat Clemenceau beschlossen, die öffentlichen Tribünen aufzuheben. Es bleiben nur mehr bestehen die Tribünen, die für die Regierung, das Parlament, die diplomatischen Korps, den Pariser Gemeinderat, die Conseils Généraux und die elass-lothringischen Abordnungen reserviert sind.

Um den Frieden

Deutschland fordert die Aufhebung der Blockade
Paris, 11. Juli. — v. Lesner hat heute nachmittag dem Obersten Henry eine neue Note über das Ministerium des Ausseren überreicht. In dieser Note verlangt Deutschland die Aufhebung der Blockade und die möglichst schnelle Entlassung der Kriegsgefangenen.
Borstehende Ankunft der deutschen Kommissionen.
Paris, 11. Juli. — Man erwartet morgen die Ankunft zweier deutscher Kommissionen. Die eine, welche mit den Vertretern der Alliierten die Auslegung des Abkommens über die Besetzung der Rheinlande diskutieren soll, die andere soll die Ausführung der Vertragsklauseln in Bezug auf Wiedergutmachung in die Frage leiten.

Die Ratifikation des Friedensvertrags in Frankreich

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. — Man meldet, dass die französische Kammer am 10. August den Frieden ratifizieren wird und der Senat am 10. September.

Lenine wird energisch

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. (3 Uhr nachm.) Man meldet aus Moskau aus zuverlässiger Quelle, dass Lenine den obersten Kriegsrat in Kiewin einberufen hat. Nach sehr heftigen Auseinandersetzungen soll Lenine beschlossen haben, einen Gewaltantritt gegen die Front seiner russischen Gegner zu machen, um seiner Sache endgültig zum Siege zu verhelfen.

Ankunft der bulgarischen Delegation

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli (11 Uhr vorm.) — Die bulgarische Delegation, die beauftragt ist, die Friedensbedingungen in Empfang zu nehmen, wird am 24. Juli in Paris ankommen. Sie wird in Enghien untergebracht werden.

Herr Millerand in Kautange, Aumetz, Audun-le-Tiche und Hagondange

Vorgestern besuchte der Commissaire General die de Wendel'schen Werke in Hayange, die Fabrik in Kautange, wo er durch Herr Phelischen, Administrateur von Thionville-Ouest, sowie durch den Maire und Gemeinderat begrüsst wurde, ferner die Bergwerke von Aumetz und Audun-le-Tiche, wo ihn die Bürgermeister begrüsst, ferner die Röchling'sche Fabrik, wo er den von den Deutschen geraubten Material-Park sah, endlich die Fabrik in Hagondange, wo er dem Arbeitsgange des Walzwerkes beiwohnte.
Der Commissaire General unterhielt sich mit den Direktoren und dem Personal der Werke betreffend deren wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse.
Es wurden zahlreiche patriotische Ansprachen gehalten. In seiner Erwiderung betonte Herr Millerand die Tatsache, dass die Regierung der Republik unaufhörlich Sorge trage, die materielle und moralische Lage des Arbeiterstandes zu bessern; aber diese Besserung könne nur dann statthaben, wenn der Betrieb gedeihe. Zwischen allen Mitarbeitern eines und desselben Unternehmens sei daher ein enges Einvernehmen erforderlich.
Überall wurde dem Commissaire General der wärmste Empfang zuteil; allenthalben konnte er eine ruhende Zuneigung der Lothringer zu Frankreich wahrnehmen.

Schwere Stellung des Kabinetts Maura

Madrid, 7. Juli. — Wenngleich nicht von einer Umbildung des Kabinetts Maura gesprochen werden kann, wird es dennoch klar, dass Maura bestrebt ist, die Stellung des Ministeriums zu festigen, indem er Mitglieder der konservativen Partei horanzieht. Bisher sind die von ihm in diesem Sinne unternommenen Schritte ergebnislos verlaufen. Sein Misserfolg dürfte auf die Tatsache zurückzuführen sein, dass die Konservativen nach wie vor an den Resolutionen, die kürzlich von ihren ehemaligen Ministern angenommen wurden, festhalten, und die darin gipfeln, das Kabinett Maura zu unterstützen, ohne indessen an der Verwirklichung seines Programms aktiv mitzuwirken.

Lange Unterredung Clemenceaus mit Foch

Paris, 11. Juli. — Den ganzen Vormittag hatte Clemenceau eine Unterredung mit Foch.
Es wird in Abrede gestellt, dass Marschall Joffre gelegentlich des Nationalfestes nicht den Platz einnimmt, der ihm zukommt.

Die Revision der holländischen und belgischen Verträge von 1838.

HAAG, 11. Juli. — Das Bureau des Ministeriums des Ausseren teilt mit, dass der Gesandte der Niederlande in London, Maroos van Swinderen, und der Staatsrat Professor Stryken die Niederlande in der internationalen Kommission vertreten werden, die die Revision der Verträge von 1838 unternehmen soll, und die die Niederlande und Belgien einladen wird, gemeinschaftliche Vorschläge zu machen betreffend der Wasserwege, wie dies in einem Abkommen vorgesehen war.

Bedeutende Erfolge der Polen gegen die Bolchewisten.

Minsk von den Roten aufgegeben
Paris, 11. Juli. — Dem „Echo de Paris“ wird gemeldet, dass die Bolchewisten unter dem Druck der polnischen Truppen die Stadt Minsk räumen. Auf dem linken Beresinaufer gehen die Polen auf einer Front von 300 Kilometern vor.

Aus der Kammer

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. (3 Uhr nachm.) In der heutigen Morgensitzung der Kammer wurde ein Gesetzentwurf angenommen, der ein Kredit von 100 Millionen eröffnet für die kleinen Kaufleute und Industriellen und für die Kriegswitwen der Handwerker.

Der Juni-Ertrag der direkten Steuern

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. (3 Uhr nachm.) Der Ertrag der direkten Steuern und Monopole für den Monat Juni beträgt 636 Millionen Francs und übersteigt um 104 Millionen die Einschätzungen der Budgetkommission.

Die Ratifikation des Friedensvertrags in Frankreich

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. — Man meldet, dass die französische Kammer am 10. August den Frieden ratifizieren wird und der Senat am 10. September.

Lenine wird energisch

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli. (3 Uhr nachm.) Man meldet aus Moskau aus zuverlässiger Quelle, dass Lenine den obersten Kriegsrat in Kiewin einberufen hat. Nach sehr heftigen Auseinandersetzungen soll Lenine beschlossen haben, einen Gewaltantritt gegen die Front seiner russischen Gegner zu machen, um seiner Sache endgültig zum Siege zu verhelfen.

Ankunft der bulgarischen Delegation

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 11. Juli (11 Uhr vorm.) — Die bulgarische Delegation, die beauftragt ist, die Friedensbedingungen in Empfang zu nehmen, wird am 24. Juli in Paris ankommen. Sie wird in Enghien untergebracht werden.

Herr Millerand in Kautange, Aumetz, Audun-le-Tiche und Hagondange

Vorgestern besuchte der Commissaire General die de Wendel'schen Werke in Hayange, die Fabrik in Kautange, wo er durch Herr Phelischen, Administrateur von Thionville-Ouest, sowie durch den Maire und Gemeinderat begrüsst wurde, ferner die Bergwerke von Aumetz und Audun-le-Tiche, wo ihn die Bürgermeister begrüsst, ferner die Röchling'sche Fabrik, wo er den von den Deutschen geraubten Material-Park sah, endlich die Fabrik in Hagondange, wo er dem Arbeitsgange des Walzwerkes beiwohnte.
Der Commissaire General unterhielt sich mit den Direktoren und dem Personal der Werke betreffend deren wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse.
Es wurden zahlreiche patriotische Ansprachen gehalten. In seiner Erwiderung betonte Herr Millerand die Tatsache, dass die Regierung der Republik unaufhörlich Sorge trage, die materielle und moralische Lage des Arbeiterstandes zu bessern; aber diese Besserung könne nur dann statthaben, wenn der Betrieb gedeihe. Zwischen allen Mitarbeitern eines und desselben Unternehmens sei daher ein enges Einvernehmen erforderlich.
Überall wurde dem Commissaire General der wärmste Empfang zuteil; allenthalben konnte er eine ruhende Zuneigung der Lothringer zu Frankreich wahrnehmen.

Schwere Stellung des Kabinetts Maura

Madrid, 7. Juli. — Wenngleich nicht von einer Umbildung des Kabinetts Maura gesprochen werden kann, wird es dennoch klar, dass Maura bestrebt ist, die Stellung des Ministeriums zu festigen, indem er Mitglieder der konservativen Partei horanzieht. Bisher sind die von ihm in diesem Sinne unternommenen Schritte ergebnislos verlaufen. Sein Misserfolg dürfte auf die Tatsache zurückzuführen sein, dass die Konservativen nach wie vor an den Resolutionen, die kürzlich von ihren ehemaligen Ministern angenommen wurden, festhalten, und die darin gipfeln, das Kabinett Maura zu unterstützen, ohne indessen an der Verwirklichung seines Programms aktiv mitzuwirken.

Revue der heutigen Pariser Morgenpresse

(Eigener Drahtbericht.)
Eine Mahnung zur Wachsamkeit
Paris, 11. Juli, 11 Uhr vorm. — „Echo de Paris“ schreibt, dass es dringend notwendig ist, die Ereignisse in Mittel- und Westeuropa streng zu überwachen. Man müsse die Forderungen der Jugo-Slawen, Rumänen und Tschecho-Slowaken unterstützen.
Zu der Lebensmittelpreuerung.
In der „Humanité“ schreibt Cachtin:
Die Ereignisse, die wir gegenwärtig erleben, sollen unsere Machthaber dazu anspornen, die als notwendig erachteten Massnahmen unverzüglich zu treffen. Mögen sie den richtigen Augenblick nicht verpassen. Morgen wird's zu spät sein.
Zu der Strekbewegung in Frankreich
Der „Figaro“ bemerkt zu dem Beamtenstreik:
Der Staat kann unmöglich einer freien Horde von Leuten ausgeliefert werden, die einzig und allein von ihm leben. Ihre Forderungen würden berechtigter erscheinen, fagt Herr Capus hinzu, wenn sie nicht in Aufruhrsen ausarten würden. Es geht nicht an, dass der öffentliche Verkehr, der doch vom Geld der Bürger lebt, durch den Willen versteckter Einflüsse und geheimer Agenten gestört wird.
Zu den Fiumer Skandalen.
Der „Petit Parisien“ schreibt: Im Interesse Italiens und in unserem eigenen Interesse ist es von Bedeutung, dass man sich beiderseits ernstlich bemüht, die Wolken, die sich zusammenziehen, zu zerstreuen.

AUS ALLER WELT

Frankreich

Zur Feier des Nationalfestes in Paris.
Paris, 11. Juli. — Die Regierung hat den Präsidenten des französischen Flottenvereins beauftragt, dass eine Abordnung von Mannschaften der Handelsmarine im Vorbeimarsch bei der Siegesfeier fungieren könne.

Foch wird Poincaré anlässlich seiner Reise nach Brüssel begleiten.
Paris, 11. Juli. — Man meldet offiziell, dass Marschall Foch den Präsidenten der Republik anlässlich seiner Reise nach Brüssel begleiten wird.

Die Ansprache in der Friedenskommission der Kammer.
Paris, 11. Juli. — Der Spezialreferent der militärischen und maritimen Klauseln des Friedensvertrages, Paté, sagt, dass die militärischen Kräfte, über die Deutschland infolge der Abmachungen verfügen wird, nicht als einfache Polizeitruppen angesehen werden können, und dass diese Pseudo-Abstrümpfung uns zwingt, unsere Armee auf höherer Stärke zu halten, als man voraussehen konnte. Viviani erkennt an, dass der Friedensvertrag Schwierigkeiten in militärischer Hinsicht darbieten kann, aber wir haben Garantien, sagt er. Wir nehmen Elsass und Lothringen wieder und auf eine Breite von 50 Kilom. werden die Rheinufer entmilitarisiert sein. Barthou verkennt nicht die Lücken des Vertrages, aber er ist auch der Ansicht, dass wir Garantien besitzen. Wir haben, sagt er, militärische Abmachungen mit Amerika und England, die wir 1914 nicht hatten. Es ist jedoch zu befürchten, dass wir unseren Militärdienst nicht herabsetzen können, wie wir dies gewollt hatten. Augagneur stellt sich auf den gleichen Standpunkt.

Wiederaufnahme der Arbeit in Süd- und Mittel-frankreich.
Paris, 10. Juli. — Infolge des Schiedsspruchs des Arbeitsministers entschlossen sich die Bergleute Mittel- und Südfrankreichs, am 11. Juli die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Verband der Streckenarbeiter, der am 9. Juli im Syndikatshaus in der Rue Grange-aux-Belles tagte, beschloss nach einer Diskussion über die allgemeine Lage, entsprechend den Entscheidungen, die sowohl auf seinen Vereinskongressen wie durch den Landesverband in seinen Sitzungen vom 26. und 27. Mai 1919 getroffen worden waren, an alle Syndikate des Verbandes die Weisung zu erlassen, sich für den kommenden 21. Juli vorzusenden. Die Verbandsdemonstration anzuschließen. Die Verbandssekretäre haben mit grosser Mehrheit dafür gestimmt.

Aus dem Senat.
Paris, 10. Juli. (Havas.) Der Senat hat die Taxe in Höhe von 80 Proz. auf die Fenstersteuer am 14. Juli angenommen. Ferner wurde ein Gesetzentwurf betreffend Ratifizierung der Dekrete vom Juni, Juli und August 1918, die sich auf Getreide und Mühlenbetrieb beziehen, und des Dekretes vom November 1918, das auf die Brauereien Bezug hat, angenommen.

Schweiz

Ankunft der türkischen Delegation in Genf.
Paris, 11. Juli. — Namad Ferid Pascha, Grossvezir, und der frühere Grossvezir Tewfik Pascha sowie die anderen Delegierten der ottomanischen Mission sind Montag in Genf angekommen. Sie wurden von einer gewissen Anzahl türkischer Persönlichkeiten, unter andern dem türkischen Generalkonsul, an der Bahn empfangen. Die Delegation wird einige Tage in Lausanne weilen, bevor sie nach Istanbul zurückkehrt.

Besuch des Prinzregenten der Niederlande beim Präsidenten der Bundesregierung.
Paris, 11. Juli. — Der Prinzregent der Niederlande hat dem Präsidenten der Schweizer Konföderation in Bern einen offiziellen Besuch abgestattet. Herr Ador hat des Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die herzlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und den Niederlanden fortbestehen und sich weiter entwickeln werden. Der Prinzregent wurde von dem Präsidenten zum Diner zurückgehalten.

Amerika

Eine Rede Wilsons.
Paris, 11. Juli. — In seiner Rede sprach Präsident Wilson nur ganz kurz über die Arbeiten der Friedenskonferenz, dagegen sprach er eingehend über die Erwartungen und Hoffnungen, die die anderen Nationen auf Amerika setzen. Er erklärte, er habe zu keiner Stunde Zweifel darüber gehegt, wofür die Herzen der Amerikaner schlugen und was ihr fester Wille war. Das Friedenswerk, fährt er fort, hat erst mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages begonnen. Ich glaube, äusserte er weiter, wenn Sie die Ergebnisse und Tatsachen genau verfolgen, so werden Sie einsehen, dass dieser Friede gerecht ist und dass er der Menschheit unnützes Blutvergiessen erspart, wenn er aufrechterhalten werden kann.

Wilson mahnt den Senat.
Paris, 11. Juli. Aus Washington wird gemeldet: Bei einem Zusammentreffen mit verschiedenen Journalisten erklärte Präsident Wilson, dass er den Eindruck habe, dass die Nichtanerkennung des Friedensvertrages durch den Senat der Vereinigten Staaten das französische Volk bis ins Innerste verletzen würde.

Kurze Nachrichten
WIEN. — Blättermeldungen zufolge sammeln sich ungarische Bolschewisten-Truppen an der niederösterreichischen Grenze.
LONDON. — Reuter teilt mit, dass die britischen Streitkräfte auf dem linken Rheinufer 206 000 Mann betragen.
PARIS. — Im Elysée hat der Ministerrat Massnahmen genehmigt, um den Obdachlosen und Geschädigten der befreiten Gebiete Vorschläge zu geben und Wohnungen für den Winter zu errichten. Der Minister den Badeorten.
PARIS. — Im Laufe einer Zusammenkunft von Clemenceau und mehreren seiner Mitarbeiter wurden wichtige Beschlüsse gefasst um die Lebensmittelversorgung zu bekämpfen.
LONGWY. — Der Direktor der Stahlwerke in Longwy hat heute in Moulins den ersten Hochofen seiner Werke anblasen lassen.

METZ UND UMGEBUNG

NATIONALFEST IN DEM LYCÉE DE JEUNES FILLES

Der Direktor und das Personal du Lycée de Jeunes Filles de Metz — place Général-de-Maud'huy — beehren sich, die Eltern ihrer Schülerinnen und deren Freunde und Bekannten einzuladen, der Schulfestfeier beizuwohnen, welche gelegentlich des Nationalfestes am 12. Juli, um 15 Uhr im Turnsaal der Anstalt stattfinden wird.

UNSERE CHASSEURS

Die 8. und 16. Chasseurs sind in Metz angekommen, wo sie höchstwahrscheinlich mit den 26. endgültig in Garnison bleiben werden. Die 8. und 16. sind zwei tapfere Bataillone, die — das erstere unter dem Commandant Grillet, das zweite unter Commandant d'Aquin — sich an den grössten und ruhmreichsten Schlachten des Weltkrieges beteiligt haben. Die Metzger Bevölkerung wird sie mit Freude und Stolz bewillkommen.

Die Sonntagsfahrkarten
— Ueber die Wiedereinführung der Sonntagsfahrkarten erfahren wir folgende Einzelheiten: Die Ausgabe von Sonntagsfahrkarten (2. u. 3. Klasse) wird vom 13. Juli ab auf den meisten Strecken, für welche sie früher bestanden, wieder beginnen. Die Aufzählung dieser Strecken wird an den Schaltern der in Betracht kommenden Bahnhöfe angegeben werden. Für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren sind Sonntagsfahrkarten zum halben Fahrpreise erhältlich. Eine beliebige Fahrtunterbrechung ist sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückfahrt zulässig. Die Fahrkarten können nur an dem Tage benutzt werden, für welchen sie ausgegeben sind. Die Rückreise muss spätestens um 12 Uhr nachts angetreten werden und von dieser Zeit ab unter Benutzung des nächsten Anschlusses ohne Fahrtunterbrechung zurückgelegt werden. Die Fahrkarten sind für Schnellzüge ungültig.

VOM FRiseurGEWERBE

In der Generalversammlung sämtlicher Friseurmeister der Stadt Strassburg vom 1. Juli wurde beschlossen, am Montag, den 14. Juli, anlässlich des National- und Siegesfestes die Geschäfte geschlossen zu halten.

DER DOMBAUVEREIN

L'Œuvre de la Cathédrale.
Der Metzger Dombaueverein (L'œuvre de la Cathédrale de Metz) wurde am 21. März 1885 gegründet, dessen Zweck laut Paragraph 1 der Statuten, darin besteht, innerhalb der Bevölkerung das Interesse für die Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale zu wecken und zu fördern, dieses Interesse nach aussen hin zu vertreten und auf die gänzliche Zufriedenstellung der durchgeführten Restaurierung der Kathedrale hinzuwirken. Der Verein wurde verwaltet durch einen Vorstand von 21 Mitgliedern, von denen 3 (der Bischof, der Bezirkspräsident, der Dombaumeister) ihm von Rechts wegen angehörten. Er zählte gleich nach seiner Gründung 219 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von 5 Mk. oder einmalige Einzahlung von 100 Mk. leisteten. Am 6. April bildete sich innerhalb des Vorstandes eine Kommission von 3 Mitgliedern, welche die Herabgabe des Dombaubaublattes besorgten, das bis jetzt in 19 Nummern erschienen ist und die alle in französischer und deutscher Sprache abgefasst sind. Die Nummer 19 — die einzige Kriegszahl — ist natürlich nur in Deutsch (1) erschienen.

WIE SIE UNSERE GEFANGENEN SOLDATEN ERNÄHRTEN...

Es ist hinlänglich bekannt, wie unsere in deutschen Kriegsgefangenenlagern internierten Soldaten misshandelt wurden. Folgender Bericht, den wir dem «Saarlouiser Journal» entnehmen, ist besonders bezeichnend für die Verpflegung der Unglücklichen, die in die Hände des Feindes fielen:

«Dieser Tage gab der Kommunalverband von Zweibrücken unter riesigem Andrang des Publikums Büchsenwurst zum Preise von 1,50 Mark per Dose ab. War der billige Preis für die Büchse, die zwei Pfund Blutwurst enthielt, schon verdächtig, so erwies sich der Inhalt zum grossen Teil als vollständig verdorben. Innerhalb der rostigen Eisenbüchse kam eine undefinierbare schwarze, überleuchtende Masse zum Vorschein, die sich als ungeniessbar herausstellte. Die Dosen trugen den Aufdruck «Kriegsministerium 279, Kriegsgefangenen-Ernährung». Diese Wurst wurde von den Kaufleuten des Kommunalverbandes wieder zur Verfügung gestellt, der sie auch anstandslos zurücknahm und das Geld wieder herauszahlte. — Unsere Poilus mussten wohl mehr wie einmal, wenn sie nicht verhungern wollten, Lebensmittel geniessen, die mit der Hamburger «Delikatesssalze» mehr oder weniger identisch waren.

ACHTSTUNDENTAG IN DEN KAUFMÄNNISCHEN BETRIEBEN

Die Vorbereitungskommission für die Einführung des Achtstundentages in Elsass- und Lothringen, Abteilung für kaufmännische Betriebe, die sich aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammensetzt, hat ihre Arbeiten beendet.

Die Kommission ist über die Einführung des Achtstundentages oder der 48-Stunden-Woche einig, und zwar vom 1. Juli ab.

Die Kommission bittet diejenigen kaufmännischen Betriebe, die ihren Angestellten die Vergünstigung des Achtstundentages noch nicht gewährt haben, sich an diesen Beschluss halten zu wollen und ohne weiteres den Achtstundentag einzuführen.

Der Bürgermeister an die Metzger.

Metzger,
Unsere Stadt, die jetzt offiziell wieder an Frankreich angeschlossen ist, wird die grosse Genugthuung haben, zum ersten Male gleichzeitig mit dem 14. Juli auch den Sieg und den Frieden zu feiern.

Ihr werdet Euch anstrengen, um den Glanz des Festes durch Beflaggen und Illuminieren Eurer Häuser zu erhöhen, ferner indem Ihr unseren Befreiungstruppen jedesmal, wenn Ihr ihnen begegnet, entgegenjubelt und Euch an den Volksfesten und Belustigungen beteiligt. Andererseits aber werdet Ihr die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin überwachen, damit Metz sich nicht nur durch seinen Patriotismus, sondern auch seine würdige und korrekte Haltung auszeichnet.

Die Metzger Saarleute, die ihre Rückkehr zu Frankreich wünschen, werden eingeladen, sich an den vaterländischen Manifestationen zu beteiligen und in dem Festjubel der Stadt mit einzustimmen.

Die Maueranschläge gehen das Festprogramm an. Es wird hoffentlich jeder mit allen seinen Kräften dazu beitragen, um das Fest brillant und feierlich zu gestalten.

LONGWY. — Der Direktor der Stahlwerke in Longwy hat heute in Moulins den ersten Hochofen seiner Werke anblasen lassen.

GEMALDEAUSSTELLUNG

Seit einiger Zeit befinden sich in den Schaufenstern des Herrn Prillot in der Römerallee sechs prächtige Gemälde, die wir dem Pinsel unserer Landsmännin Frau Taitgen-Oberer verdanken. Die verschiedenen Porträts besonders das Porträt des Marschalls de Belle-Isle und das der Italienerin zeugen von grossem Können und sind wirklich sehenswert. Wie wir hören, wird die Künstlerin in allernächster Zeit noch eine zweite Serie ihrer herrlichen Bilder ausstellen.

DIE SONNTAGSAHRTKARTEN

— Ueber die Wiedereinführung der Sonntagsfahrkarten erfahren wir folgende Einzelheiten: Die Ausgabe von Sonntagsfahrkarten (2. u. 3. Klasse) wird vom 13. Juli ab auf den meisten Strecken, für welche sie früher bestanden, wieder beginnen. Die Aufzählung dieser Strecken wird an den Schaltern der in Betracht kommenden Bahnhöfe angegeben werden. Für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren sind Sonntagsfahrkarten zum halben Fahrpreise erhältlich. Eine beliebige Fahrtunterbrechung ist sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückfahrt zulässig. Die Fahrkarten können nur an dem Tage benutzt werden, für welchen sie ausgegeben sind. Die Rückreise muss spätestens um 12 Uhr nachts angetreten werden und von dieser Zeit ab unter Benutzung des nächsten Anschlusses ohne Fahrtunterbrechung zurückgelegt werden. Die Fahrkarten sind für Schnellzüge ungültig.

VOM FRiseurGEWERBE

In der Generalversammlung sämtlicher Friseurmeister der Stadt Strassburg vom 1. Juli wurde beschlossen, am Montag, den 14. Juli, anlässlich des National- und Siegesfestes die Geschäfte geschlossen zu halten.

DER DOMBAUVEREIN

L'Œuvre de la Cathédrale.
Der Metzger Dombaueverein (L'œuvre de la Cathédrale de Metz) wurde am 21. März 1885 gegründet, dessen Zweck laut Paragraph 1 der Statuten, darin besteht, innerhalb der Bevölkerung das Interesse für die Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale zu wecken und zu fördern, dieses Interesse nach aussen hin zu vertreten und auf die gänzliche Zufriedenstellung der durchgeführten Restaurierung der Kathedrale hinzuwirken. Der Verein wurde verwaltet durch einen Vorstand von 21 Mitgliedern, von denen 3 (der Bischof, der Bezirkspräsident, der Dombaumeister) ihm von Rechts wegen angehörten. Er zählte gleich nach seiner Gründung 219 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von 5 Mk. oder einmalige Einzahlung von 100 Mk. leisteten. Am 6. April bildete sich innerhalb des Vorstandes eine Kommission von 3 Mitgliedern, welche die Herabgabe des Dombaubaublattes besorgten, das bis jetzt in 19 Nummern erschienen ist und die alle in französischer und deutscher Sprache abgefasst sind. Die Nummer 19 — die einzige Kriegszahl — ist natürlich nur in Deutsch (1) erschienen.

Dass man sich weit über die Grenzen des engeren Lothringens für unsere herrliche Kathedrale interessierte, beweist die erste Liste der Mitglieder, die unter andern folgende Namen aufwies: Bertrand-Nancy, Bruneaux-Nancy, Thibaut, Luxemburg. Auch Altdeutsche traten sofort bei, wie Graf von Henkel-Donnersmark-Schlesien, Dr. Löwenstein-Berlin, Thür-Berlin, von Treitschke-Berlin. Seit dem Jahre 1885 bis in die letzte Zeit ist auf Anregung des Dombauevereins hin manche Arbeit am Dome ausgeführt worden, von denen mehr denn eine besser unterblieben wäre.

Am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr hielt der Dombaueverein (L'œuvre de la Cathédrale) seine Generalversammlung ab. Am Vorstandstische sass Herr Mirman, Commissaire de la République, Mar. Pelt, Generalvikar Dombherr Wagner und Baron de la Chaise. Herr Mirman eröffnete die Versammlung, die von etwa 30 Mitgliedern besucht war, durch eine kleine Eingangsrede, in der er dem Verein alles Gute wünschte für die Zukunft. Generalvikar Wagner setzte dann des Näheren auseinander, welches die Ziele und die Tätigkeit des Vereins gewesen, der vor allem eine juristische Person sein sollte, die lediglich nur feststellte, welche Gelder verausgabt wurden. Eine Kommission von 3 Mitgliedern, Wagner, de la Chaise und Doust, wurde gewählt, welche sich mit Neuverabreichung der Statuten befassen soll. Im Vorstand wurden die ausgeschiedenen Altdeutschen ersetzt durch die vier Herren Dr. Haackpflil als Vizepräsident, de la Chaise als Schriftführer und Morhain als Kassierer; Generalvikar Wagner bleibt Präsident. — Die Nummer 19 des Dombaubaublatte, die nur in Deutsch erschienen ist, soll nachträglich wenigstens im Auszug ins Französische übersetzt werden. Herr Viconte de Pange warf die Frage auf, eine grössere Monographie der Kathedrale herauszugeben, wozu eine neue Kommission gebildet wurde aus den Herren de Pange, de la Chaise, Thiria und Houppert. Auch die Neuausgabe eines volkstümlichen Führers wurde ins Auge gefasst. Dann sollte eine kurze Notiz für die Presse abgefasst werden, welche das Interesse für den Dom wecken soll und vor allem in der Öffentlichkeit manche Zweifel und Bedenken heben und aufklären über die frühere Tätigkeit des Vereins. — Gegen 5 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Geschäftsveränderung.
Die Pastetenbäckerei und Konditorei Lallement, Ladocettestrasse 24, ist auf den Konditor Augustin Lognon aus Courcelles-Chaussey übergegangen, der 30 Jahre lang in Paris in besten Privathäusern beschäftigt gewesen ist.

TÖDLICHER STURZ

Am Mittwoch vormittag erlitt der 41jährige Geschäftsvertreter Berthol, wohnhaft in der Deutschen Strasse, beim Hinabsteigen aus dem Fenster, einen Schwindelanfall, wobei er vom dritten Stock in den Hofraum niederstürzte. Derselbe ist kurz nachher seinen Verletzungen erlegen.

Ein Flieger-Unfall

Paris, 10. Juli (Versailles). — Der Adjutant Navarre, der schon seit einiger Zeit der Fliegertruppe nicht mehr angehört, führte auf dem Flugplatz Villacoublay einen Versuch aus. Im Begriffe zu landen, wollte der unglückliche Flieger einigen auf dem Platze befindlichen Flugzeugen ausweichen, dabei stiess er gegen eine Telefonleitung und stürzte ab. Der Apparat wurde vollständig zerstört. Als Navarre unter den Trümmern hervorgezogen wurde, gab er noch schwache Lebenszeichen von sich, verstarb aber während des Transports nach dem Militär-Lazarett Versailles. Der Unfall trug sich um 4 1/2 Uhr.

Navarre wollte unter dem Triumphbogen durchfliegen.

Paris, 11. Juli. — Das «Automobil» schreibt: Wir sind in der Lage mitzuteilen, dass nach Ueber-einkunft mit einer Fliegerfirma, Navarre die Absicht hatte, am nächsten Montag, während des Defiles der Truppen, unter dem Triumphbogen durchzufliegen.

Sitzung der „Commission municipale“

Zu der gestern abgehaltenen Gemeinderatssitzung müssen wir mit Bedauern feststellen, dass man es unterlassen hatte, die Vertreter der hiesigen Presse einzuladen. Ja, infolge von Umständen, die sich unserer Kenntnis entziehen, waren die Blätter nicht einmal von dem Statistiker der Sitzung benachrichtigt worden. Da uns das Generalsekretariat die nötigen Aufklärungen über diese Versehen gegeben hat, das um so bedauerlicher ist, als es sich um eine überaus wichtige Sitzung handelte, betrachten wir den Zwischenfall, soweit das Sekretariat in Frage kommt, als erledigt. Dagegen ist es uns unerklärlich, dass dem hohen Haus das Ausbleiben der Pressevertreter nicht aufgefallen ist. Allerdings müssen wir gerechtigkeitshalber hinzufügen, dass wir einen Hix und fertigen Bericht über die Sitzung zugestellt bekommen haben, in dem wir jedoch nähere Einzelheiten über verschiedene Artikel der Tagesordnung vermischen. Beispielsweise ist darin die Frage der Gewährung eines Gehalts an den Präsidenten unserer Stadtkommission, die doch ganz neu ist und lebhafteste Aufmerksamkeit verdient, nur kurz berührt.

Wir können nicht umhin, unsern Befremden darüber Ausdruck zu verleihen, dass man hier die Wichtigkeit der Presse zu sehr unterschätzt, und geben uns der Hoffnung hin, dass uns in Zukunft Überraschungen wie diejenige von heute Morgen erspart bleiben.

Sitzung vom 10. Juli.
Die Sitzung wird um 17 Uhr eröffnet. Auf Verlangen des Herrn Vautrin wird der Presse eine Berichtigung betreffs der Beamtengelder bei der Stadtverwaltung zugesandt. Es entspricht den Tatsachen nicht, dass 7 Mitglieder für den Verwurf der Vorschläge zugestimmt haben; sie haben sich nur für die Zurücksendung der Anträge an die Kommission ausgesprochen.

Ehrungsschreiben und Glückwünsche an die Herren Poincaré und Clemenceau.

Der Bürgermeister erinnert daran, dass die Sitzung die erste ist seit Unterzeichnung des Friedensvertrages, durch den Elsass-Lothringen endgültig dem Mutterlande zurückgegeben wird, und dass wir dieses Resultat Frankreich und seinen ungeheuren Opfern verdanken, die es gebracht hat, mit dem Leben von 1.300 000 seiner besten Söhne. — Auf die Aufforderung des Herrn Prevel hin erheben sich alle Anwesenden von den Sitzen, um die für das Vaterland Gefallenen zu ehren. Der Gemeinderat beschliesst einstimmig folgende Ehrungsschreibung an Herrn Poincaré und Herrn Clemenceau zu richten:

An Herrn Raymond Poincaré, président de la République, in Paris.
Der Gemeinderat von Metz, der zum ersten Male seit Friedensunterzeichnung wieder zu einer Plenarsitzung versammelt ist, hat einstimmig beschlossen, Sie, Herr Präsident, hiermit erneut der Freude aller Metzger über den Wiederanschluss an Frankreich zu versichern, und Sie zugleich zu bitten, diese Gefühle dem französischen Volke und allen anderen Nationen zu übermitteln, als Beweis unserer grossen, unzerstörbaren Liebe zum Mutterlande, dem wir nicht genug danken können für unsere Befreiung vom Joch des Unterdrückers.

An Herrn Georges Clemenceau, président du Conseil des ministres, Paris.
Der Gemeinderat von Metz, der zum ersten Male seit Friedensunterzeichnung wieder zu einer Plenarsitzung versammelt ist, hat einstimmig beschlossen, im Namen der Stadt dem Künstler des Sieges, der Sie, Herr Ministerpräsident, sind, seine aufrichtige Bewunderung auszusprechen. Ohne Sie hätten wir die heutige Freude wohl kaum erlebt. Wir erneuern unsere Schwüre, die wir soeben dem Herrn Präsidenten der Republik geleistet haben, treue und ergebene Untertanen Frankreichs zu werden.

Zusatz für die «Chorale des Cheminots».
Bekanntlich wird «La Chorale des employés de chemins de fer de l'Etat» nach Metz kommen, um an den Festlichkeiten am 14. Juli teilzunehmen. Um zur Hebung der Unkosten etwas beizutragen, welche die Reise der mehr als 100 Mitglieder dem Verein verursacht, wird eine Unterstützungssumme von 400 Fr. bewilligt.

Die Festlichkeiten vom 14. Juli.

Ein Kredit von 50 000 Fr. wird zur Deckung der durch die am 14. Juli zu veranstaltenden Festlichkeiten verursachten Unkosten veranlagt. Ebenso wird ein weiterer Kredit von 25 000 Franken für die Erbauung der Tribünen auf der Symphonieinsel vorgeschlagen. Dieser letztere wird nicht ganz aufgebracht.

Auf die Bemerkung des Herrn Winsbach hin, dass man das Feuerwerk lieber auf der Metzger Wiese gesehen hätte, erklärt Herr Prevel, warum das Feuerwerk auf der Place de la République veranstaltet werden muss.

Es folgt eine Erklärung des Herrn Vautrin, dass die beantragten Kredite für den 14. Juli, den wir in Metz feiern werden und der mit dem Siegesfest zusammenfällt, keineswegs zu hoch sind. Dieser Tag wird die Serie der vaterländischen Feste beschliessen.

Die Gehälter des Lehrpersonals.

Herr Chevalier erstattet sodann Bericht über den Entwurf einer Gehaltserhöhung, die dem städtischen Lehrpersonal gewährt werden soll. Die Vorschläge entsprechen im allgemeinen den Forderungen, die man seinerzeit für die Lohnaufbesserung der übrigen Stadtbeamten aufstellte. Später wird der Staat die Bezahlung des Lehrpersonals übernehmen. Herr Schumann bemerkt, dass die elassischen Lehrer abzuwarten wünschen, bis man ihnen die Gehälter gewährt, die demnächst in Frankreich eingeführt werden.

Endlich einigt sich der Rat und nimmt die Vorschläge der Finanzkommission an, welche die Gehälter festsetzt wie folgt:

Instituteurs primaires	4 020 bis 7 080
(gegenwärtig 2 325 bis 5 100)	
Directeurs des écoles primaires, instituteurs de l'École moyenne de garçons	4 770 bis 7 380
(gegenwärtig 2 850 bis 5 625)	
Directeur du Lycée de jeunes filles	5 100 bis 12 180
(gegenwärtig 4 875 bis 10 250)	
Professeurs enseignants du Lycée de jeunes filles	5 400 bis 11 550
(gegenwärtig 4 000 bis 9 125)	
Directeurs des écoles moyennes	7 500 bis 9 540
(gegenwärtig 4 375 bis 7 500)	
Instituteurs primaires au Lycée de jeunes filles et à l'École	

Der Generalsstreik vom 21. Juli

Paris, 11. Juli. — Die Minister versammelten sich gestern von 2 Uhr 30 bis 3 Uhr im Elysée unter dem Vorsitz des Herrn Poincaré. Der Ministerrat beschloss eine Reihe von Massnahmen, die eine schnellere Auszahlung von Vorschüssen an die geschädigten Einwohner der befreiten Gebiete und den Wiederaufbau der Wohnungen nach vor dem Winter zum Zweck haben.

Weiter beschloss der Ministerrat, dass der Minister für Handel und Industrie sowie Post- und Telegraphenwesen den nachstehenden Aufträgen an das Personal der P. T. T. richten solle:

«Es ist dem Minister für Handel und Post- und Telegraphenwesen bekannt geworden, dass eine gewisse Anzahl Beamte, Unterbeamte und Arbeiter der P. T. T. die Absicht haben, am 21. Juli die Arbeit niederzulegen. Die Regierung ist in unzuverlässiger Weise gezeigt hat, dass gewillt ist, binnen kurzem die berechtigten Wünsche des Personals zu erfüllen, kann es derartige Handlungsweise durchaus nicht billigen, da sie das ganze öffentliche Leben der Nation in der empfindlichsten Weise beeinträchtigen und gefährden würde. Der Minister für Post- und Telegraphenwesen appelliert daher an das Pflichtgefühl des Personals, das bis zum heutigen Tag stets seine Hingabe an das öffentliche Wohl bewiesen hat. Er ist überzeugt, fest davon überzeugt, dass das Personal vollständig auf seinem Posten bleiben wird. Wenn trotzdem der eine oder der andere die Aufforderung nicht verstehen sollte, so sah sich die Verwaltung gezwungen, bestimmungsgemäss Namen der Abwesenden festzustellen und dem Fortbleiben von der Arbeit eine entsprechende Verletzung seitens des betreffenden Beamten, Unterbeamten oder Arbeiters zu erkennen, die mit der Aufgabe seines Postens gleichbedeutend wäre.»

Der Ministerrat beschloss weiter, dass der Minister der öffentlichen Arbeiten, der Transport- und der Handelsmarine, an das Personal Eisenbahnbetriebe folgenden Appell richten wird:

«Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Transport- und der Handelsmarine ist dem in Kenntnis gesetzt worden, dass eine gewisse Anzahl Eisenbahner beschlossen haben, seine Arbeit vom 20. zum 21. Juli zum Zwecke politischer Manifestation zu verlassen, die nichts als den korporativen Interessen gemein hat. Ausserdem, wo die Transporte für die Demobilisierung und Dekonzentrierung genäss einer Truppalen Einzelheiten geregelt Plan vorzugehen, wo die Versorgung des Landes und die Wiederherstellung der befreiten Gegenden in allen eine beständige Sorgfalt und anhaltende Anstrengung verlangen, wäre eine derartige Kungebung, deren tiefe und weitgehende Wirkung die Eisenbahner selber erkennen, ein Verbrechen gegen die Nation bedeutend. grosse Mehrheit der Eisenbahner misst dieses Verbrechen und der Minister ruft darauf, die sie sich ihm nicht anschliessen dürfen. Die Freiheit der Arbeit wird vollständig gesichert sein. Jenen, die die Arbeit einstellen zu müssen glauben, ruft der Minister die Stillschaltung des Dienstes zu, den sie sich aussetzen:»

1. Diejenigen, die den noch unter den Fahstehenden Jahresklassen angehören, auf entweder auf dem Disziplinarwege auf ihrer Stellung als militärischer Angestellter, oder der Militärbehörde zur Verfügung gestellt werden, um ihrem Truppentheil zuzuschliessen, unabhängig von der kriegsgerichtlichen Verfolgung auf Grund von Art. 215 des Militärgesetzbuches.

2. Diejenigen, die schon demobilisiert worden sind, nicht rüsten und der Dienstpflicht nicht nachkommen, können in Anwendung von Art. 2 des Gesetzes vom 3. Juli 1877 über Requisitionen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

...moyenne der garçons	4 500
(gegenwärtig 2 475 bis 5 250)	
Instituteurs primaires	3 000
(gegenwärtig 1 875 bis 3 375)	
Directrices des écoles primaires, institutrices d'école moyenne et de l'école des anomalies	3 600
(gegenwärtig 2 325 bis 3 825)	
Institutrices primaires et institutrices de dessin au Lycée de jeunes filles et à l'École moy.	3 890
(gegenwärtig 2 025 bis 3 525)	
Professeurs enseignants ayant fait leurs études à l'Université: stagiaires	3 900
(gegenwärtig 2 625)	
titulaires	6 570
(gegenwärtig 3 000 bis 5 250)	
Institutrices spéciales et d'école maternelle	2 400
(gegenwärtig 1 800 bis 2 700)	
Institutrices à l'École industrielle	3 000
(gegenwärtig 2 025 bis 3 925)	
Directrice de l'École industrielle	3 600
(gegenwärtig 2 475 bis 3 375)	
Instituteurs auxiliaires	2 400
(gegenwärtig 1 750)	
Institutrices auxiliaires	2 400
(gegenwärtig 1 626)	

Die Bestimmung der Gehälter der Schulstern bleibt vorbehalten. Die durch die Erhöhung für die Stadt entstandenen Mehrbeträge belaufen sich auf 196 652 Francs.

Das Budget für das Rechnungsjahr 1919. Herr Beigeordneter Jung legt einen klarfassten Bericht über das Budget für 1919 vor. Wir wollen uns für heute damit begnügen, zu berichten, dass der Voranschlag 10 500 000 beträgt, den vom Vorjahre um 1 700 000 übersteigt. Es ist die höchste Ziffer, die städtisches Budget erreicht hat. Demgegenüber die Einnahmen einen bedauerlichen Rückgang auf. Um das Budget auszugleichen eine Anleihe nötig sein.

Der Bericht des Herrn Jung wird gedruckt und den Mitgliedern verteilt werden. Die Erklärung des Budgets wird bis zum nächsten Freitag verlegt.

Vergütungen für den Herrn Bürgermeister. In Abwesenheit des Herrn Prevel wird der Gehalt des Herrn Bürgermeister durch den Herrn H. Bürgere schlag angenommen, wozu dem H. Bürgere schlag am nächsten Gemeinderatswahl eine Entgeltung von 22 500 Francs gewährt werden, zwar vom 1. Januar 1919 ab.

Die Sitzung wird um 20 Uhr 10 aufgehoben.

SOUVENIR FRANÇAIS

Beigegangene Beiträge für das in Metz zu errichtende Denkmal.

- Schneider 20,-
- Gemeinde Blanche-Eglise 20,-
- Vasperville 50,-
- Gélucourt 25,-
- Coin-sur-Seille 100,-
- Mme Moitrier 10,-
- Gemeinde Fontoy 200,-
- Audun-le-Tiche 300,-
- Guéange 200,-
- Sanry-lès-Vigy 50,-
- Téting 100,-
- Fixim 10,-
- Vatimont 50,-
- Les Etangs 50,-
- Miles Roubaux 20,-
- M. François, Moyeuve, 20,-
- Gemeinde Aumetz 300,-
- Kédange 100,-
- Bertrange 200,-
- Boustruff 30,-
- Ancorville 100,-
- Norroy-le-Veneur 200,-
- Rozérieulles 300,-
- Mme du Coëtloguet 1000,-
- Gemeinde Metzcrisse 30,-
- Stadt Thionville 1000,-

Vierte Liste 15367,95 fr.

Weitere Beiträge nimmt entgegen Frau Quenlin, rue du Pontiffroy, Nr. 64, Metz.

PROVINZ-NACHRICHTEN

Lothringen und Elsass

Vorbereitungen zum 14. Juli

THONVILLE. Die Stadtverwaltung hat grosse Vorbereitungen getroffen, das Nationalfest würdig und grossartig zu gestalten. Die Schulfeste sind bereits am Samstag ein und werden den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Für Sonntag ist ein Fackelzug vorgesehen. Das Programm für den 14. ist reich bedacht: Sportliche Belustigungen, Revue des troupes, Tanz, banquet populaire. Am letztgenannten werden mehrere hundert Personen teilnehmen.

CHATEAU-SALINS. Die hiesige Bevölkerung organisiert grosse Festlichkeiten für den 14. Juli. Die Truppen helfen fleissig. Ein herrlicher Zug wird die Strassen durchziehen und eine Reihe allegorischer und historischer Wagen mit sich führen. Die städtischen Gesellschaften und alle jungen Leute haben in einem herrlichen Anlauf von Solidarität und Eintracht ihre Mithilfe zu dem Feste zugesagt, das — wie man versichert — herrlich und einzig sein wird. Eine Vorbereitungsversammlung wurde am Dienstag Abend abgehalten.

THONVILLE. Neue Strassbahnspätwagen. Die Wagen, die abends 20,36 u. 21,12 Uhr den Marktplatz verlassen, fahren bis Koutange (Viadukt). Der 22,02 Uhr-Wagen (den Bahnhof verlassend) führt durch bis Koutange; Anknüpft 23,14 Uhr, Rückfahrt bis zur Zentrale 23,45 Uhr.

Die Milchpreise sind folgendermassen festgesetzt: Beim Erzeuger geholt 50 Cts. das Liter, franco in der Verkaufsgemeinde 60 Cts.; Kleinverkauf beim Milchhändler 70 Cts., in die Wohnung gebracht 75 Cts.

Seit Montag sind fast 1000 Deutsche, meistens freiwillig, von Diefendorf abgefahren. Neben Industriearbeitern war die Mehrzahl Eisenbahner.

TERVILLE. Milchpreis. — Man schreibt der „Volkstimme“: Der Preis der Milch ist immer noch riesig hoch: 70 Cts. für einen Liter. Aber nicht nur, dass der Preis nicht sinkt, nein, die Qualität wird noch von Tag zu Tag schlechter. Was wir jetzt bekommen, ist kalkfalkriges Wasser, aber keine Milch! Wo bleibt die polizeiliche Kontrolle? Sonst ist die Gendarmarie schnell bei der Hand, warum hier nicht! (Bezüglich der Bemerkung über die Qualität der Milch müssen wir die Verantwortung dem genannten Blatte überlassen.)

HACONDANGE. — Gestern in aller Frühe verstarb plötzlich infolge eines Herzschlags der Zahnbeamte Sibilla. In der ganzen Gegend durch sein zuvorkommendes Wesen bekannt, verlor der Bahnhof Hagendangen an ihm einen seiner besten Beamten. Von allen Kollegen geachtet, war er stets ein Muster von Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung. An der Bahre ruhten sieben Kinder, eine Tochter und sechs Söhne.

11. — Feuilleton der „Mosel- und Saar-Zeitung“

Feuerregen

Von PAUL FEVAL fils
nach dem Französischen von CATHE SCHWOB
in Literatur LOR-ALSA
Copyright by Paul Féval fils 1919

Die Liebe der Unglücklichen

„Toussaint! rief der Kleine! Toussaint! wiederholte das Mädchen. Und mit dem den Kinder eigenen Starrsinn: „Toussaint wie?“

Der Kleine zögerte abermals. Im Nebenraum geriet Nothman in Zorn: „Ich gehe heute abend in den Segen, verstanden? Ich will nicht an der Eröffnung (auf französisch ouverture) der Totenfeier teilhaben.“

„Toussaint!“, wiederholte der Kranke, dies hat Wort auffassend.

Georgette und Henri lachten, denn sie liebten, dass er Spass machte.

Aber damit war der Kranke nicht einverstanden.

Er wiederholte entschlossen: „Toussaint Louverture.“

„Das ist ja der Name eines Negers!“

„Dedette aus, die sich an ihre Kenntnisse der Weltgeschichte erinnerte.“

Trotzdem blieb das Kind fest: es wurde

RUHLING AM HACKENBERG. — Am Dienstag, 8. Juli, feierten die Eheleute Weinhacker-Karher ihr 50jähriges Ehejubiläum. Dem hochbetagten Paar waren im ganzen 11 Kinder bescheert, wovon 10 verheiratet sind. 25 Enkel brachten ihnen ihre Glückwünsche dar.

SARREBOURG. — Gemeinderat. — In seiner letzten Sitzung votierte der Gemeinderat folgende Kredite: Für das Denkmal des Souvenir Français in Metz 200 Fr., als Gründungsmitglied der Société Forestière Française des Amis des Arbres 100 Fr. als einmaligen Beitrag; ebenfalls 100 Fr. für das in Strassburg zu errichtende Denkmal der «Marseillaise»; für die Bewohner der zerstörten Gebiete im Kreis Lunéville 3000 Fr. Als Teuerungszulage für den städtischen Beamten und Arbeitern 1 Fr. täglich vom 1. Juli ab gewährt.

— Nationalfest. Auch in Sarrebourg liegt der Feiertag des Nationalfestes ein vielversprechendes Programm zugrunde.

Neue Garnison. Die 17. und 18. Chasseurs à cheval, welche hier Garnison nehmen, treffen demnächst hier ein. Die Anknüpft für den 14. Juli ist noch unbestimmt, da die Regimenter etappenweise von Coblenz kommen. — In den nächsten Tagen werden auch 2 Bataillone vom 160. Infanterie-Regiment in unserer Stadt eintreffen, um hier Garnison zu nehmen. Auch Artillerie wird wieder kommen.

— Der Administrateur des Kreises Saarburg, Herr Levy, hat gestern Morgen unsere Stadt verlassen, um in Paris seine frühere Stelle als Mathematik-Professor wieder einzunehmen. Zahlreiche Freunde und Bekannte hatten sich am Bahnhof eingefunden, um von Herrn Levy Abschied zu nehmen. Vor seinem Weggehen hat Herr Levy dem Herrn Bürgermeister Piiffert eine hübsche Summe für die Armen unserer Stadt überreicht.

— Eine Sammlung zu Gunsten der Schützer der zerstörten Gemeinden, die auf Anregung des Herrn Bürgermeisters und des Herrn Schulinspektors in den Schulen des Kreises stattgefunden hat, hat bis jetzt lt. «Saarb. Zig.» über 2500 Fr. eingebracht und dabei bleibt etwa noch die Hälfte der zu erfolgenden Zeichnungen abzuwarten.

STRASBOURG. — Die Arbeiten am Münster. — Der Commissaire Général de la République besuchte dieser Tage den Bauplatz für die Wiederherstellung des unteren Teiles der Fundamente des Turmes. Nachdem er sich von dem vorgeschrittenen Stand der Arbeiten überzeugt hatte, legte er Wert darauf, bis in die Einzelheiten über die für die endgültige Sicherstellung des Baudenkmalen vorgesehenen Massnahmen unterrichtet zu werden. Herr Millrand erklärte sich über seinen Besuch recht befriedigt und beglückwünschte den Architekten des Münsters, ebenso wie dessen Arbeiter.

— Union Alsacienne de Jeanne d'Arc. — Im «Münsterhof» wurde die elsässische Vereinigung zu Ehren der französischen Nationalheldin gegründet. Es waren Vertreter aller Bevölkerungsschichten vertreten, Zivil und Militär, Bürger und Beamte, Damen und Herren. Unter Leitung von Prof. Gass fand die Statutenberatung und Komiteewahl statt. General A. D. Taufel wurde einstimmig zum Präsidenten gewählt. Ihm zur Seite steht ein Komitee aus 21 Mitgliedern, das sich aus Damen und Herren zusammensetzt. Die nächste Aufgabe wird die Vorbereitung des geplanten Jeanne d'Arc-Festes in Strassburg sein.

— Journée sociale. — Auf Anregung von Abbé Theiller de Poncheville wird hier am Sonntag, 10. August, ein «sozialer Tag» als Abschluss und Krönung der sozialen Woche in Metz abgehalten. Er hat zum Zweck, eine Fühlungnahme zwischen den christlich-sozial gerichteten Kreisen Frankreichs und den sozial gesinnten Kreisen des Elsass herbeizuführen. Die Fragen der christlichen Gewerkschaften, der Organisation der Jugend, der Zusammenschluss der Akademiker und Studenten sollen in sogenannten Réunions d'Études besprochen werden. Am Abend wird in der Aubette eine grössere Versammlung abgehalten, wo bekannte französische Redner interessante Themata behandeln werden. Der Tag verspricht für die Interessierten, speziell die jüngeren Kreise, anregend und lehrreich zu werden.

— Ernennungen. — Durch Verordnung des Generalkommissars der französischen Republik sind zu Departementsdirektoren der Posten und Telegraphen ernannt worden: in Strassburg Herr Roques (N. I. B. E.); in Metz: Herr Tachot (Victor); in Colmar: Herr Ravillon (Louis-Joseph).

— Der Elsaß-Lothringische Förster-Verein wird seine 17. Generalversammlung am 12. Juli d. Js. in Haguenau abhalten. Der Verein, der seit Juli 1914 zum ersten Male wieder zu einer Versammlung zusammentritt, umfasst die sämtlichen Staatsförsterbeamten des Landes bis zum Revierförster einschliesslich aufwärts.

— Die «Neue Strassburger Zeitung» schreibt über das Ende der Streiks im Rheinhain: In einer Sitzung, die am Mittwoch nachmittags in der Präfektur abgehalten wurde und die von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends dauerte, kam es schliesslich zu einer Einigung. Die Mühlenleitung erklärte sich zu einer durchschnittlichen Erhöhung des Tagelohnes von drei Francs bereit, und die Arbeitervertreter stimmten zu. Diese Einigung hätte, soweit wir informiert sind, auch ohne Streik erzielt werden können.

Am Mittwoch abend fand in der Schulmacherschule in Neudorf ein Versammlung der Streikenden statt, in der die Sekretäre Adloff für die Transportarbeiter und Schott für die Mühlenarbeiter sprachen. Gegenüber einer Gruppe Unzufriedener, die weiter streiken wollten, wurde auf Anraten der genannten Führer beschlossen, die Arbeit am Freitag morgen wieder aufzunehmen. Den Hafenarbeitern wurde der Dank für ihre Sympathiebekundung ausgesprochen. Sie haben bereits im Laufe des Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen. Bei dem Entschluss, die Arbeit wieder aufzunehmen, gab die Ueberzeugung den Ausschlag, dass die übertriebenen Forderungen in der Bürgerschaft keine Sympathie gefunden hätten.

REICHSHOFEN. Wie die «Hagener Zig.» erfährt, hat Herr Abbé P. Robin, ehemaliger Vikar von Sülffenheim, zurzeit Pfarrer in Weinheim, letzte Woche an der Universität Strassburg promoviert. Seine These, die in nächster Zeit in deutscher und französischer Sprache herausgegeben wird, handelt über «Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Kochersbergerlandes». Dieselbe verspricht sehr interessant zu werden und wird gewiss für unsere Heimats- und Ortsgeschichte von besonderer Bedeutung sein.

SAARUNION. 6. Juli. — Das Alte stürzt. — In die frühe Sonntagsstille hinein krachte heute Morgen um 6 Uhr das wüste Geföse stürzender Gebäude. Auf dem Anwesen des M. Sch. an der Ringmauer brach die altersschwache Scheune zusammen und riss ein Stück vom Wohnhaus und vom Nachbargebäude mit. Das eingefallene Heu maumerte die Wucht der stürzenden Balken und Mauerreste, so dass ausser einer Herde Küchlein der Verlust anderer lebender Wesen nicht zu beklagen ist. Da eine halbe Stunde später die Stadtkapelle kräftige Töne zur Revulle schmetterte, bewies die eine oder andere spitze Zunge ihre Belfestigkeit, indem sie an die Ringmauern von Jericho erinnerte, die auch am siebten Tage einstürzten beim erschütternden Schalle der kupfernen Blasinstrumente.

BARR. — Ein Richter vor Gericht. — Unser früherer Amtsrichter Ziese erhielt eine Geldstrafe von 1000 Franken, weil er Vormünder gezwungen hatte, Mündelgelder bei der Sparkasse abzugeben und in Kriegsanleihen anzulegen. Er drohte den Vormündern, sie abzusetzen und ihnen Geldstrafen von 300 Mk. zu diktieren. So wurden für etwa 80.000 Mk. Mündelgelder bei der Sparkasse abgehoben.

MUTZIG. — Ein tödlicher Unfall ereignete sich vorigen Samstag in der Wohnung der Frau Huppe. Die zwei kleinen Kinder amüsierten sich in Abwesenheit der Mutter mit Streichhölzern und entzündeten das Federbett, auf dem sie sass, sodass es bald lichterloh brannte. Das jüngste, 3jährige Kind, stand sofort in Flammen. Die erlittenen Brandwunden waren derart, dass das Kind am Montag früh starb.

Saar-Becken

Sarrebruck. — Wieder festgenommen. — Der wegen Passfälschungen und verschiedener Schwundtaten inhaftierte Blasius, der, wie wir letzthin melden konnten, mit anderen Genossen aus dem Gefängniswagen ausbrechen ist, konnte sich seiner wiedererlangten Freiheit nicht lange freuen. Er wurde gestern Abend durch den Detektiv Raab von dem Detektivbüro Falkenauge mit Zuhilfenahme des Polizeiwachmeisters Kalkofen in der Königin-Luisenstrasse festgenommen. Ein nochmaliger Fluchtversuch, den er bei der Festnahme unternommen wollte, glückte nicht mehr. — Wie ferner mitgeteilt wird, wurde gestern Nachmittag auch der entpungene Einbrecher Otto Eberhardt von dem Kriminalwachmeister Münster im Hause St. Johannerstrasse 41 gestellt und festgenommen. Hoffentlich gelöst es, auch der anderen entkommenen Sträflinge habhaft zu werden.

ST. WENDEL. — Der ungebetene Ehemann. — Als hier der erste Zug mit Kriegsgefangenen anlangte, der von einer unübersichtlichen Menschenmenge empfangen wurde, brach eine ältere Frau, von der Aufregung überwältigt, beim Anblick ihres Sohnes zusammen. Eine Frau aus einer Nachbargemeinde fand zu ihrem Schrecken unter den Heimgelakerten ihren Ehemann wieder, der seit langem als verschollen galt. Sie hatte sich infolgedessen vor einiger Zeit wieder verheiratet.

Ernteaussichten

Aus dem Rossettale. Die Heuernte ist im ganzen Tale bei schönstem Wetter unter Dach und Fach gebracht und sehen die abgerenteten Wiesen bei der grossen Trockenheit rot verbrannt aus. Aehnlich sieht es auf den Kleefeldern aus. Der Roggen geht bei dieser warmen Temperatur rasch seiner Reife entgegen, sodass in etwa 14 Tagen mit dem Schnitt begonnen werden kann. Der Schnitt des Sommerroggens hat bereits begonnen. Der Roggen steht, da es wenig geregnet hat, ziemlich ohne Unkraut da und ist von der schädlichen Kornwicke in diesem Jahre wenig zu merken. Der Reife entgegen, sodass in etwa 14 Tagen mit dem Trockenheit klein geblieben und verspricht nur wenig Stroh zu geben. Im schweren Boden ist der Hafer kaum über den Boden weggekommen. Ein unter, mehrere Tage anhaltender Regen würde unsers Wiesen, unsern Hafer und den Kartoffelfeldern von grösstem Werte sein.

Aus der Diefendorfer Gegend, 9. Juli. Vor einigen Tagen hat der Roggenschnitt begonnen. Das warme Wetter hat die Bestäubung begünstigt. Obwohl die Länge des Strohes zu wünschen übrig lässt, wird der Ertrag an Körnern der Ernte des Vorjahres nicht nachstehen. Die Weizenfelder sind nicht zu üppig. Ihnen hat die Trockenheit geschadet. Die Halme nehmen bereits eine gelbliche Färbung an. Ob der Regen die Entwicklung des Hifers wesentlich beeinflussen wird, bleibt wegen der fortgeschrittenen Zeit dahingestellt. Allgemein äussern sich die Bauern, es sei zu spät, Kartoffeln und Runkelrüben versprechen eine gute Ernte. Die Rapsernte ist zufriedenstellend.

Vom lothringischen Rebgelende, 8. Juli. Die Reben haben durch eine ausgezeichnete Witterung begünstigt fast durchweg rasch und gut verblüht. Die jungen Trauben sind in ihrer Entwicklung schon weit vorgeschritten. Noch selten ist die Blüte überall so gleichmässig verlaufen, wie in diesem Jahre. Man kann den Traubensatz sehr schön nennen. Die in grosser Anzahl vorhandenen Trauben sind zum Teil von grossen Dimensionen und stark verzweigt. Im Gegensatz zum vorigen Jahre, wo bei uns im Lande die Qualitätsgewächse viel zu wünschen übrig liessen, haben sie dieses Jahr fast überall schöne Trauben angesetzt. Da das Wachstum dieses Jahr ausserordentlich stark ist, muss alles überflüssige Blattwerk, das die Trauben in ihrer Entwicklung hemmt, entfernt werden. Obwohl die Reben eine so günstige Blütezeit gehabt haben und vorher fast keine Warmmotten gesehen wurden, merkt man doch stellenweise Wurmschaden.

Ein neuer Mord bei Ludweiler?

Dieser Tage verbreitete sich die Nachricht, dass im Walde bei Emmersweiler, der dortige Forstinspektor Hiltscheid als Leiche angetroffen worden sei. Näheres über die Sache war noch nicht zu ermitteln. Durch die hiesige Ortsbehörde wurde die Staatsanwaltschaft in Saarbrücken in Kenntnis gesetzt, die für heute, Dienstag, nachmittag, eine Ortsbesichtigung und die gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche angeordnet hat. Ueber das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

Gemeinnütziges

Holzversteigerung
Am Donnerstag, 24. Juli, im Hotel zum «Lion d'Or» zu Sarrebourg i. L., verkaufen die nachbezeichneten Gemeinden ihren Einschlag an Eichenstammholz vom Jahre 1918 und 19, und zwar:
Azouange, 82 Eichen IIIb—V Cl. mit 65,50 Fm.; Disseling, 18 Eichen IIIb—V Cl. mit 8,80 Fm.; Fribourg, 45 Eichen IIIb—V Cl. mit 83,46 Fm.; Fribourg, 70 Eichen IIIb—V Cl. mit 51,39 Fm.; Langumberg, 181 Eichen V Cl. mit 154,61 Fm.; Ommerberg, 153 Eichen V Cl. mit 124,99 Fm.; Rodt, 9 Eichen IIIb—V Cl. mit 8,03 Fm.; Rodt, mit 14 Eichen IIIb—V Cl. mit 8,81 Fm.
Nähere Auskunft erteilt Karl, Brigadier Chef auf Forsthaus Haut-Hörs bei Langumberg i. Lothringen.

Marktberichte

SARREBOURG. — Ferkelmarkt vom 8. Juli: Auftrieb 215 Stück. Preise von 130—150 Fr. pro Stück. Geschäftsgang gut.

THONVILLE. 9. Juli. Der gestrige Rindviehmarkt war verhältnismässig gut besucht. Bekanntlich war in der letzten Zeit infolge der Trockenheit ein merklicher Preissturz eingetreten. Auf den Gewitterregen von gestern hin steigerte sich die Kaufkraft.

Piauderecke

Zirkuserinnerungen...
Nunmehr hat der Zirkus Rancy Metz wieder verlassen. Wir wünschen ihm ein herzlichliches Glück auf!

Dort draussen bei Rancy auf dem Pionierplatz konnte man des Tages Mühen und Sorgen vergessen. Der Zirkus hat sich denn auch als Sorgenbrecher die allgemeine Anerkennung der Metzger gewonnen. Das grosse Zelt war oftmals überfüllt; nur hin und wieder waren auf den geringsten Plätzen ein paar Bänke unbesetzt. Da sah man endlich einmal wieder das edle Pferd auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeiten. Natürlich zeichnete das Publikum auch die «Wunder der Hundedressur» mit dem wohlverdienten Beifall aus. Die Gymnastik in ihren glänzendsten Formen bildete einen Hauptbestandteil der Darstellung; ihren Gipfelpunkt erreichte sie in dem grossartigen Trapezturnen. Zahlreich waren auch die Lachgelegenheiten, und das Lachen ist bekanntlich für unsere Gesundheit von vortrefflicher Wirkung. Schon deswegen haben diejenigen, welche den Zirkus nicht besuchten, unachtsam gehandelt, denn wer eine Lachgelegenheit freiwillig verpasst, der ist eben weder der Freund seines geistigen noch seines leiblichen Wohls. Jetzt ist's zu spät zum Nachhaken!

Für mich bedeutete der Zirkus mehr als nur eine Zerstreuung! Beim Anblick der flinken Zirkuskünstlerinnen tauchten Bilder aus vergangenen, schönen Tagen vor mir auf, jenen Tagen, — ach es waren ja nur Minuten —, die mit einem Zirkusmädel verlebte, mir nur allzu schnell verrannen. Ach, ich weinte damals wie ein kleines Kind, als mir auf der Strasse die fortziehenden Wohnungswagen begegneten. — In jene Zeiten fühlte ich mich zurückversetzt. Die Gestalt eines reizenden Backfisches trat wieder vor mir hin, schelmische Auglein sahen mich wieder an, Worte von Liebe und Treue tönten wieder an mein Ohr und pressten mein Herz zusammen in bitterem Schmerz, und die Tränen begannen zu kullern, — zum Erstaunen derer, die mich herumtrugen. Nun, ich werde mich nach wie vor mit der Befolgung meines Leibsprüchleins abfinden müssen, und das lautet: «Wenn ich nicht das habe, was ich liebe, so liebe ich das, was ich habe!»

Handel und Volkswirtschaft

Ein deutsches Tabakmonopol. Der deutsche Handelsminister hat die Errichtung eines Tabakmonopols beschlossen, das sich über die gesamte Tabakindustrie (Fabrikation und Handel) erstrecken soll. Zwei Unterabteilungen sollen geschaffen werden, wovon die eine sich ausschliesslich mit der Zigaretten-, die andere sich mit der Tabak- und Zigarenindustrie beschäftigt.

Kohlengesellschaft «La Houve», Strassburg i. E. Die Generalversammlung war auf den 10. Juli festgesetzt, um die Bilanz des Geschäftsjahres 1918 vorzulegen. Zugleich wurde der Generalversammlung vorgeschlagen, den Zinssatz der Anteile, die am 5. Juni 1917 aufgenommen worden waren, von 5 auf 6 Prozent zu erhöhen. Auch wird der Generalversammlung vorgeschlagen, den deutschen Titel der Gesellschaft in einen französischen umzuwandeln.

Präsenzbildung in der Eisenindustrie. Aus Düsseldorf wird gemeldet, dass die am 11. d. Mts. stattfindende Mitgliederversammlung des Stahlwerksverbandes über die Verkaufspreise Beschluss fassen soll. Die Vorverhandlungen haben ergeben, dass grundsätzliche Stimmung für Genehmigung zu Gunsten eines weiteren Aufschlags vorhanden ist; doch herrscht über die Höhe noch Meinungsverschiedenheiten. Man wird wohl mit einem Aufschlag von 100 Mk. pro Tonne für die Produktion des Stahlwerksverbandes rechnen können. — Die Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft, deren Aktien fast ausschliesslich im Besitze des Stahlwerks Becker sind, wird nach Aufhebung des Konkurses in Liquidation treten. Das Bochumer Bergwerk soll künftig als Bochumer Abteilung des Stahlwerks Becker geführt werden.

Neue Preise für Zinkblech. Die Vereinigten Zinkblechwerke haben mit Wirkung ab 1. Juli die Preise um 30 Mk. pro 100 Kilo erhöht; künftig kostet es daher 226 Mk. für die Mitglieder der Grosshandelsvereinigung. Dementsprechend hat die Rheinisch-Westfälische Zinkblechhändlervereinigung den Preis für Lagerverkauf auf 263—265 Mark pro 100 Kilo heraufgesetzt.

Der Kurs der deutschen Mark wurde für das Gebiet der 8. französischen Armee (Rheinpalz) von 43 auf 40 Centimes herabgesetzt.

Der Chefredakteur: G. Lhuillier

„Schändlich!“ war die einzige Antwort, die die Herzogin hervorbrachte.

Das Schweigen der von Eckel sprachlosen Herzogin ausnützend fuhr Herr Denis fort:

— VII.

Das Unglück kommt in zahlreicher Begleitung.

„Die dreissigtausend Franken, die Ihr Bruder brachte, Herzogin, waren die unschuldige Ursache, des Priesters und diesen kleinen Waisenhausens Ruin.“

„Ich bit! Sie aber, nicht zu denken, dass der Priester mehr Wein in sein Wasser goss, oder sich gar einen neuen Priesterrock kaufte. Aber er öffnete noch freigebiger, und in einem ganz ungehörigen Masse, seine hiltbereite Hand.“

Er dachte, dass ihm der Graf Toltof-Galyzin die Summe seiner Schwester, der barmherzigen Ali Sadovska, ebensoviel für seine Armen wie für seine Stiftung, gegeben hatte, weil Herzogin Ali wusste, dass der Priester allgemein für einen Heiligen gehalten wurde, und ihm Gebete verlangt hatte für den kleinen geraubten Herzog Petrow.

Der Priester betete, aber er wurde noch freigebiger, und da das Waisenhäuschen nicht den zehnten-Teil seiner Ausgaben einnahm, schrie Nothman vor dem Ende des zweiten Jahres schon: „Hunger!“

Aber um auf richtig und gerecht zu sein, muss man gestehen, dass Nothman erst um Hilfe schrie, als sie alle ihre Ersparnisse — diesen famosen Schatz, von dem sie geschworen hatte, sich nie zu trennen — bis auf den letzten Centime aufgebraucht hatte.

Vorderhand machte sich Schwester Lenor keine Sorgen, sie hatte die Not schon zu gut gekannt und wusste Entbehrungen zu ertragen. Aber in jener Zeit, wo es in der Mansarde von Saint-Severin an Brot fehlte, waren sie nur zwei, ihr Bruder und sie: zwei, die leiden konnten, ohne zu klagen.

Aber jetzt waren die Kinder da, die lieben Kinder.

Man konnte doch die Kinder nicht fasten machen.

Und wenn man es auch gekonnt hätte, Nothman wollte hiervon nichts hören.

Drei Mahlzeiten der Kinder mussten immer gleich bleiben.

„Zu was hätten die Kleinen eine Köchin wie ich“, sagte sie, „wenn ich ihnen nichts anständiges herriichten würde.“

Der Beichtvater von Nothman war ein zurückgezogener Bischof, Eminenz Kerinion, Kommandeur der Ehrenlegion, und ehemaliger Oberst in der Garde von Karl dem X.

Nothman trach sich nicht auf die Füsse (einer ihrer beliebtesten Ausdrücke), ein Bischof war der Leiter ihres Gewissens (anderer beliebter Ausdruck).

Ich soll den wahren Namen von Eminenz Kerinion nicht nennen; früher predigte er den Gläubigen von Qimperle im reinsten «Vrezonech» (ein Dialekt), desgleichen auch den schönen Damen der Pfarrei von Saint-Pierre du Gros-Caillois.

Es ist gut, zu bemerken, dass man nach jeder seiner Predigten Armabänder, Ringe und Ohrgehänge, in Banknoten eingewickelt, in der Sammelbüchse fand.

Er war fünfundneunzig Jahre alt und dutzte jedermann.

Er war ein erhabener Sonderling und ein edles, aber scheinbar raues Herz...

Nothman Le Bree ging zu ihrem Bischof und vergass ihre Sünden zu beichten, um ihm von denen des Priesters zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Briefträger ist verpflichtet, diese Bestellung entgegenzunehmen.

Post-Bestellzettel

für das 3. Vierteljahr 1919.

Herr

Exemplar	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag		Bestellgeld	
			Frs.	Cts.	Frs.	Cts.
1	Mosel- u. Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	3 Monate	0	—	—	42

Quittung.

Obige — Frs. — Cts. wurden heute richtig bezahlt.

den ————— 1919

Das Postamt.

Un Jour viendra



Le Parfum à la Mode
troublant
captivant,
pénétrant.

ARYS
3, rue de la Paix,
Paris.
Le flacon de Liqueur,
fr. 33 fr.
Le flacon-reclame,
fr. 16 fr. 50

Toutes Parfumeries
et Grands Magasins

Envoi 1^{er} du
Carnet de Beauté
du D^r Heymondou
et prix courants.

Parfums: Paris: Jus de moi, Premier Oui, L'Amour dans le cœur, L'Anneau merveilleux
Le flacon de Liqueur: franco 38 fr. 50 Le flacon-reclame: franco 16 fr. 50
Extraits: Gilet, Rose, Violette, Mimosa, Jasmin, Cyclamen, Lilas, Muguet, Chypre
Le flacon: franco 25 fr. Le flacon-reclame: franco 13 fr. 50

233 E-H

A. TARTAVEL, Metz

Place St-Jacques | Place de la Gare, 3
früher Bredimus | Hôtel National
RESTAURATION | RESTAURATION

21

Die Kohlen-Handlung

VICTOR BEHEM
METZ

77, Rue Fleurette :: Rue des Thermes, 17
Blumengässchen | Badstrasse

ist eröffnet.

ON DEMANDE REPRESENTANTS HOMMES OU DAMES

Agents généraux acheteur dans chaque ville ou région
Concessionnaire exclusif pour article de première nécessité.
Savonnettes Mexico et 1918 présentées à la
vente sur carton.
Parfumeries diverses sur carton également.
Ecrire ou se présenter de 8 à 9 h. ou de 6 à 7 h.
chez Monsieur A. LABATY, concessionnaire exclusif pour
l'Alsace-Lorraine, 66, rue Serpenoise, Metz. 70

Verkaufsstellen

der
Mosel- und Saar-Zeitung

In Metz: Priesterstrasse, 1, und in allen
Zeitungsvertriebs- u. Buchhandlungen
In Thionville: Gust. GILLET, Buchhandlung;
Ch. WERCK
In Knutange: SCHRAMM
In Rivange: Vve WEHR
In Moyeuvre-Grande: OUDIN, Zeitungsvertrieb;
In Kayange: ENGEL
GILLET
MONDELANGE-STEINMETZ
Zeitungsvertrieb;
In Hagondange: BOUR, Zeitungsvertrieb;
In Morhange: MOURTON
RIFF

Au Désir des Dames

10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b

Grosse Auswahl:

Damen- und Kinderwäsche,
Combinations, Unterröcke,
in jeder Preislage. 19

Restaurant A la Choix Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof
Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Points
Frühstück, Mittag- und Abendessen zu billigsten Preisen
Angenehmer Aufenthalt 22

Georges CAIRE

Weinagent
für Weine aller Länder
Ausschliesslich Grossverkauf
Téléphone 472
METZ
4, rue des Parmentiers, 4
(Poststrasse). 983

Grosser Kassenschrank

180x80x60 billig zu verkaufen.
Evtl. wird ein kleinerer in Tausch
genommen. Einige Glaskasten zu
verkaufen. — Hermann APPEL,
rue Serpenoise 59. 82

Zu verkaufen: 1 zusammen-
klappbarer Kinderstuhl, eine
Kinderbettstelle, eine schöne Pe-
troleum-Hängelampe.
Plantières-Cheneauweg 35.

Zu verkaufen gute Ziege, weiss,
ohne Hörner. Sich wenden bei
Helle, rue St-Joseph, 7, Montigny.

Schönes Klavier

wegen Platzmangel preiswert zu
verkaufen. — Zu erfragen in der
Ausgabestelle.

Privatstunden für Solleggien u.
Klarinette werden billigst
erteilt. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der Zeitung.

2 Tauben zugelogen

Abzuholen, Sablon, Logenstr. 25
parterre.

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

Firma Volk-Esch

Metz, Place d'Armes

Mode-Neuheiten

Confection

Seidenwaren

Reelle Bedienung.

Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

Fohlen & Steinbock Succ^{rs}

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg

Druckerei der „Mosel- u. Saarzeitung“, rue des Clercs, 1.